

„Alf, ich will ein Leuf machen,
das vom Teufel verbrannt werden muß!“

Das Buch, von dem der junge Schiller träumte, als frühreifer, vom Sturm und Drang erfaßter Karlsruher, und später, als unglücklicher, zwischen Schaffenswut und Verzweiflung hin- und hergerissener Regimentsmedicus, waren „Die Räuber“. Die Mannheimer Uraufführung, an jenem ewig denkwürdigen 13. Januar 1782 machte Schiller zum weithin berühmten Mann. — Den Weg war es freilich ein weiter Weg. — Den Weg des jungen Schiller, von der strengen Zucht der Karlsruher bis zu seiner Flucht nach Mannheim, aus der Enge einer spießig-behäftigen, huldvoll-herablassenden Umwelt zeichnet

Norbert Jacques

IN SEINEM SCHILLER-ROMAN

Leidenschaft

Das ist ein anderer, menschlicherer Schiller als der, den wir zu kennen glauben. Aus vielen mit naturalistischer Treue gemalten Einzelzügen entsteht ein Bild seines kämpferischen Menschentums, seiner Zeit, seiner Umwelt. — Da sitzt jeder Strich; mit meisterlicher Sicherheit und liebevoller Kleinarbeit sind die Gestalten des Buches gezeichnet. Der Herzog Karl Eugen, ein Mensch voller Widersprüche und kleiner Menschlichkeiten, eine merkwürdige Mischung aus unnachsichtiger Strenge und plötzlich hervorleuchtendem Wohlwollen; Franziska von Hohenheim, des Herzogs Geliebte, eine kluge und schöne Frau, der er mit Leib und Seele verschrieben ist. Auch der Freundeskreis Schillers, Männer wie Scharffenstein, Petersen und Streicher, Frauen wie die hochherzige Frau von Wolzogen und die Vischerin, die den jungen Schiller zu zärtlichen Gedichten entflammte, der rauhe Vater, die liebevoll besorgte Mutter, der Intendant Dalberg, die Buchhändler Schwan und Nicolai — sie alle gewinnen Blut und Farbe in der eindringlichen Darstellung von Norbert Jacques.

Der Roman kostet broschiert 4 Mark, Ganzleinen 5 Mark und erscheint am 24. August

②

DEUTSCHER VERLAG BERLIN